



**Schwäbischer Wald
Leintal**

Ursache für Symptome bleibt unklar

Großbesatz Schulleitung, Feuerwehr und Polizei äußern sich zu den Geschehnissen am Mittwoch in Abtsgmünd.

Abtsgmünd. Allen 39 Kindern, die am Mittwoch an der Friedrich-von-Keller-Schule und in der Kochertal-Metropole über Schwindel und Übelkeit klagten, geht es gesundheitlich wieder gut. Auch den dreien, die vorsichtshalber in ein Krankenhaus eingeliefert worden waren. Das teilt die Schule auf Nachfrage der Gmünder Tagespost mit.

Die Ursache für die Symptome bleibt derweil weiterhin ungeklärt. „Für uns ist das ein Rätsel“, sagt Polizeisprecher Bernd Märkle.

Und das wird es wohl auch bleiben, denn weitere Untersuchungen seien nicht vorgesehen, meint Heiko Bernthaler, der Gesamtkommandant der Abtsgmünder Feuerwehr. Die Experten der Floriansjünger hätten bereits sämtliche zur Verfügung stehenden Messungen durchgeführt - ohne dass ein alarmierendes Ergebnis festgestellt werden konnte. *jas*

Besseres Geld mit Solarenergie?

Musikwinter Rendezvous zur Klimakrise mit Professor Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Wovon der Politiker und Umweltwissenschaftler warnt, wo er noch Hoffnung hat und Chancen sieht. *Von Anke Schwörer-Haag*

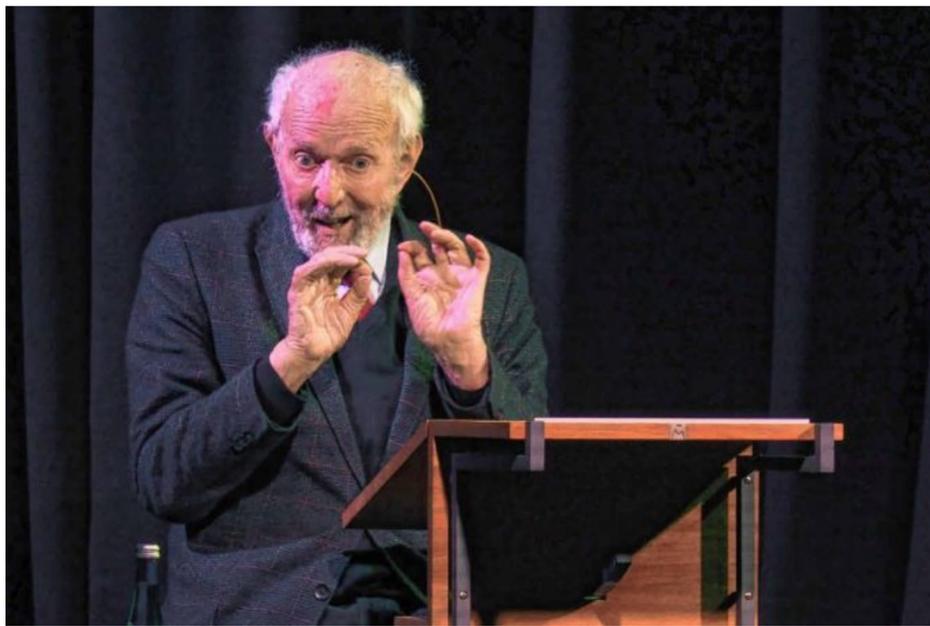
Gschwend

Tapfer klettert der 84-Jährige mit seinen Krücken auf die Bühne. Krachend wird Ernst Ulrich von Weizsäcker wenige Minuten später mit der Faust auf das Rednerpult schlagen und zornig die Stimme heben, sein Temperament kaum zügeln können in der dringlichen Warnung, dass es nicht reicht, was zurzeit auf der Welt getan wird in Sachen Klimaschutz. Trotzdem wird das Publikum am Ende des Abends das Bilderhaus nicht deprimiert verlassen. Denn vielleicht hat der renommierte Umweltwissenschaftler und Politiker ja Recht mit seinem Optimismus; vielleicht ist der Tag gar nicht mehr so fern, an dem sogar die klassischen Ölländer auf den Solarenergieverkauf umsteigen, weil sich damit noch mehr und das bessere Geld machen lässt?

„Fusionsenergie ist physikalischer Quatsch.“

Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker,
Umweltwissenschaftler

Doch von vorn: Die Fakten, die der ehemalige Co-Präsident des Club of Rome zunächst vorstellt, sind nichts für die gute Laune. Je mehr Wohlstand ein Staat aufgebaut hat, desto mehr Klimaschäden bewirken seine Bürgerinnen und Bürger, zieht Ernst Ulrich von Weizsäcker wissenschaftlich belegte Parallelen. „Deshalb will niemand Klimaschutz, denn das heißt ärmer werden. Niemand will das“, schimpft er und



Der Wissenschaftler und Politiker Professor Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker im Bilderhaus.

Foto: hpr

fordert. „Wir brauchen unbedingt Wohlstand, der nicht klimaschädigend ist.“

Dass das möglich sei mit hartnäckigem Willen und guten Ideen beschreibt er anschaulich am Beispiel des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, das besonders durch das Engagement von Hermann Scheer letztlich dazu geführt habe, dass die Energiegewinnung über solare Systeme um den Faktor 20 günstiger geworden sei. „Heute, 20 Jahre später, ist PV-Strom billiger als alle anderen Stromsorten“, setzt Ernst Ulrich von Weizsäcker ein Ausruferzeichen. Und verlangt nachdrücklich,

dass dieser Erfolgsgeschichte weitere folgen müssen. Andernfalls drohe „eine riesige Katastrophe, ein Flüchtlingsproblem ohne Ende“. Drei Milliarden Menschen seien existenziell bedroht, wenn die Meeresspiegel im errechneten Maß ansteigen; allein in Bangladesch beträfe das 100 Millionen Menschen.

Zweifach will der Wissenschaftler gegensteuern - und konkretisiert das im Verlauf des Abends mit seinen Antworten auf die vielen Zuhörerfragen: Zum einen mit Unterstützung der Länder mit hoher Geburtenrate beim Aufbau von Sozial- und Rentensystemen, um das Bevöl-

kerungswachstum zu bremsen. Zum anderen über den Umbau der Ingenieurleistungen hin zu Techniken, die gut sind fürs Klima. „Deutschland könnte hier zur ersten Liga gehören“, wünscht er sich eine zielführende Konzentration der Kompetenzen in diese Richtung.

„Wir brauchen eine Neue Aufklärung“, lautet Ernst Ulrich von Weizsäcker Postulat, eine Aufklärung für eine „volle Welt“, die in puncto Klima und biologische Vielfalt denke, die auf Wohlergehen auch für Ärmere abziele, auf Toleranz und Balance - und nicht zuerst auf mathematische Logik und Künstliche Intelligenz.

Weltweit sieht er Chancen für diese Neue Aufklärung, wenn sie im Dialog und ökonomisch stimmig gestaltet werde. Klimatische Veränderungen und steigende Meeresspiegel könnten da beschleunigend wirken.

Seinen Balancebegriff schärft der Wissenschaftler nach: Fotovoltaik habe ihren schlechten Ruf als Geldvernichtung ins Gegenteil verkehren können; das Passiv-Haus sei ein weiteres Beispiel, dass sich kluger Klimaschutz am Ende rechnen könne; die ökologische Steuerreform von 1999 habe nicht nur dazu geführt, dass der Verbraucher nicht der Leidtragende gewesen sei, sie habe auch 500.000 neue Arbeitsplätze gebracht.

Freiflächenfotovoltaik hält Ernst Ulrich von Weizsäcker dort für angebracht, wo sie als Agri-Photovoltaik eine gleichzeitige Nutzung für die Pflanzenproduktion ermöglicht. Biomasse sei mit Blick auf die benötigten Mengen als Energieträger unergiebig. Wichtiger sei es, die Gesunderhaltung der Böden ernst zu nehmen und die Vielfalt unter der Erde nicht zu zerstören. Eine Rückkehr zum Atomstrom hält der Physiker für einen „militärischen Quatsch“, weil immer auch eine Waffentauglichkeit damit verbunden sei. Die Idee der Fusionsenergie sei „physikalischer Quatsch“, weil bei jedem bislang durchdachten Prozess ein fünftes Neutron übrig bleibe. Batterien und Prozesse zur Stromspeicherung sind für den 84-Jährigen ein vordringliches Forschungsziel. In der Folge sei dann Fotovoltaik am Äquator und in den Ölländern lukrativ. Der Kreis schließt sich.

Sonderveröffentlichung

Tolle Teppiche: Totalausverkauf

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe des Teppichhaus Isfahan in der Bocksgasse 34 mit sensationellen Preisnachlässen.

Schwäbisch Gmünd. Parviz Naghdtschi schließt seinen Teppichhandel in der Bocksgasse 34, damit endet eine Ära mit konstant gutem Service und Beratung. Parviz Naghdtschi beendet altershalber seine Karriere als „Gmünder Teppichhändler“ mit einem Totalausverkauf der schönen und exquisiten Teppiche.

Vor kurzen wurde der Diplomingenieur für Eisenhüttenwerke 85 Jahre alt. Das Jahr 1978, das Jahr der Islamischen Revolution im Iran und der Sturz des Schahs zwangen Parviz Naghdtschi und seine Frau Gisela, mit beiden Söhnen den Iran zu verlassen und nach Schwäbisch Gmünd zu ziehen. Gisela und Parviz hatten sich einige Jahre zuvor in Deutschland kennengelernt. Parviz studierte hier Eisenhüttenwesen, seine letzte Anstellung im Iran war bei den Hüttenwerken Isfahan im Iran als Direktor. Eine solche Anstellung in dieser Branche ließ in Deutschland nicht mehr finden.

Leidenschaft zum Beruf gemacht

In der Kornhausstraße 33 fanden Naghdtschis passende Räumlichkeiten für ihr Teppich-Haus Isfahan. Die Familie verfügte dabei über eine große Verwandtschaft im Iran, die im Teppichhandel tätig war. Der Neubau in der Bocksgasse 34 machte nicht nur einen Umzug für das Teppich-Haus Isfahan möglich, auf zwei Etagen bietet sich hier viel mehr Platz. Mit dem Teppichhandel hat Parviz Naghdtschi seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Auch privat war der 85-Jährige den schönen Teppichen „verfallen“ und hat in über 46 Jahren eine große Anzahl gesamt-



Parviz Naghdtschi beendet seine Karriere als Teppichhändler mit einem totalen Räumungsverkauf. *Foto: aro*

melte. Am Ende war es eine der größten Auswahl an Teppichen in ganz Süddeutschland. Jetzt zur endgültigen Schließung vom Teppich-Haus Isfahan öffnet Naghdtschi auch seine private „Schatzkammer“ und bietet zu dieser ohnehin großen Auswahl an Teppichen in seinem Ladengeschäft auch seine Privatsammlung zum Verkauf an. Zu den erlesenen Bodenbelägen gehören neben edlen Perserteppichen auch originelle Nomadenteppiche. Feinste Seidenteppiche suchen genauso ein neues Wohnumfeld wie ausgefallene und hochmoderne Designerteppiche, für jeden Einrichtungsstil und für nahezu alle Räumlichkeiten.

Satte Preisnachlässe

Neben einer grandiosen Aufwertung der Wohnung können sich die Kunden über unglaubliche Preisnachlässe in Höhe von 50 Prozent, 60 Prozent und sogar 70 Prozent freuen. Es wurden in den vergangenen Wochen bereits

viele Teppiche verkauft, aber es steht immer noch eine großartige Auswahl zur Verfügung.

Eine Anlieferung der Teppiche wird durch das Teppich-Haus angeboten. Für den Teppichhändler ist dies ein Zeichen der treuen Kundschaft nach den langen Jahren „Danke“ zu sagen und die Kunden noch einmal persönlich in seinem Geschäft begrüßen zu dürfen. Naghdtschi verweist darauf, dass die Annahme für Objekte für die Teppichreinigung und Reparatur noch so lange angenommen werden, wie das Geschäft geöffnet ist. Nach dem Abverkauf stehen die Räumlichkeiten in der Bocksgasse 34 zur Vermietung zur Verfügung, Parviz und Sohn Martin, der Inhaber der Wohngalerie in der Bocksgasse, hoffen auf gute Nachmieter. *aro*

Öffnungszeiten: Freitag und Montag von 9.30 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9.30 bis 16.00 Uhr - ohne Beratung und Verkauf - am Sonntag, 10. Dezember von 14 bis 17 Uhr.

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Nur noch kurze Zeit!



Parviz Naghdtschi schließt sein Teppichgeschäft in der Bocksgasse nach 46 erfolgreichen Jahren im Alter von 85 für immer.

Riesenauswahl an klassischen sowie Designerteppichen, feinste Seidenteppiche, Nomadenteppiche



50% 60% 70% reduziert

Freitag
9.30 bis 18.30 Uhr

Samstag
9.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag
10. Dez.,
Besichtigung
14 - 17 Uhr
keine Beratung, kein Verkauf

Montag
9.30 bis 18.30 Uhr

...und weitere Tage

Teppichhaus Isfahan

Bocksgasse 34, Schwäbisch Gmünd

(0 71 71) 3 97 78

Seit 46 Jahren in Schwäbisch Gmünd